

Stufe zu bringen. Außer den üblichen Monatsversammlungen konnten drei gesellschaftliche Veranstaltungen, vier literarische Abende und vier Besichtigungen erfolgreich durchgeführt werden. — Etwaige Zuschüsse erbittet der Vorsitzende, Halle (Saale), Albrechtstraße 9 II.

Hamburger Autoren beim Allgemeinen Deutschen Buchhandlungsgehilfen-Verband. — Nachdem sich die Fachgruppe Buchhandel im D. B. V., der Allgemeine Deutsche Buchhandlungsgehilfen-Verband, vor einigen Wochen mit einem gelungenen literarischen Abend, auf dem die bekannten Hamburger Publizisten Dr. Stapel, A. G. Günther, Gerhard Günther und Dr. Nils Hansen Vorträge über die deutsche Publizistik hielten, bemerkbar gemacht hatte, trat sie am Sonntag, dem 18. Januar mit einem 5-Uhr-Tea hervor. Den Einladungen des Verbandes hatten zahlreiche Hamburger Buchhändler, Verleger und Buchhandlungsgehilfen Folge geleistet, sodaß die neuzeitlich und geschmackvoll eingerichteten Räume des Gorch-Fock-Hauses dicht besetzt waren. Der Verband betrachtet diese Veranstaltungen als einen Teil der Bildungsarbeit und als bestes Mittel, die an der Front stehenden Buchhändler in persönliche Beziehungen zu den Schriftstellern zu bringen. Der besonders gute Verlauf der literarischen Tees läßt berechnete Hoffnungen auf den weiteren Ausbau dieser für alle Teile gleich wertvollen Veranstaltungen zu. Das Programm war reichhaltig, die Musik gut und die Bewirtung ausgezeichnet. Kein Wunder also, daß nach Schluß der Vorträge recht viele Fragen nach dem Zeitpunkt des nächsten Tees laut wurden. Die Vorträge wurden von den bekannten Hamburger Autoren Hermann Claudius, Albert Petersen, Prof. Dr. Lothar Schreyer und Dr. Eduard Thorn, die sich der Fachgruppe liebenswürdigsterweise zur Verfügung gestellt hatten, gehalten. Claudius sprach »Vom dichterischen Schaffen«, Petersen plauderte über die Buchhandlung seiner Jugend. Nach einer Pause las Dr. Thorn einen kleinen Abschnitt aus seinem Roman-Manuskript »Schicksal über Schubart« vor. Den Schlußvortrag hielt Prof. Schreyer, der nach einer kurzen Einführung in die bildende Kunst der Deutschen aus seinem gleichnamigen Werk vorlas. Alle vier Autoren ernteten dankbaren und verdienten Beifall.

Der Verband bemüht sich zurzeit um die Gewinnung neuer Autoren; voraussichtlich wird in der nächsten Zeit Richard Guringer, der Verfasser von »Fliegerische 4« und »Die Arbeitslosen« sprechen. Es ist vorgesehen, diesen Vortrag auf den Rundfunk zu übertragen.

S o m m e r, Schriftführer.

»Insel«, Buchhändlerverein Lüdingen. — Am 17. Januar sprach im Rahmen eines Diskussionsabends Kollege S. Seibt über das Thema »Nationalisierung im Buchhandel«. Die wesentlichsten Forderungen der Zeit wurden herausgehoben und bildeten die Grundlage zu einer recht ergiebigen und nutzbringenden Aussprache.

Vorträge des Deutschen Buchgewerbevereins. — Wie in früheren Jahren, so veranstaltet der Deutsche Buchgewerbeverein auch in diesem Winter eine Reihe von Vorträgen. Das Programm der diesjährigen Vortragsveranstaltungen dient der Aufgabe, die künstlerischen Ergebnisse der letzten Jahre auf dem Gebiete der Druckschrift und der typographischen Gestaltung zusammenfassend darzustellen und darüber hinaus auch die technischen Möglichkeiten der heutigen Druckkunst in ihren praktischen Anwendungen vorzuführen. Es erübrigt sich der Hinweis, daß Vorträge dieser Art auch den Buchhändler, insbesondere den Verleger, interessieren. — Den ersten Vortrag hielt am 21. Januar Dr. Konrad F. Bauer, Frankfurt a. Main. Er sprach über das Thema »Die Schrift unserer Zeit«. Die Hauptgedankengänge des Vortrages sollen nachfolgend kurz skizziert werden: Die Schrift ist jeweils der Ausdruck der kulturellen Daseinsäußerungen eines Volkes. Heute tritt die Grotesk mit dem etwas überheblichen Anspruch hervor, die Schrift unserer Zeit zu sein. Wir gewinnen ja auch durch die häufige Verwendung dieser Schrift für Werbe- und Gebrauchsdrucksachen den Eindruck, als ob es kaum noch eine andere Schrift gäbe. Und doch bringen unsere Schriftgießereien jährlich an die 40 neue Schriften heraus. In früheren Epochen erfreuten sich mehrere Schriften zugleich allgemeiner Beliebtheit. Die Verwandtschaft der Schrift und Typographie mit der Architektur, die in der Gegenwart immer wieder betont wird, trat früher nicht so offenkundig in Erscheinung. Der Redner führte hierfür das Zeitalter des Barock als typisches Beispiel an. Mit besonderem Interesse folgte man den Ausführungen über die zukünftige Entwicklung des Schriftwesens. Die Groteskschrift hat ihren Höhepunkt überschritten. Wir kommen aus der Erstarrung, in die diese Schrift in Verbindung mit der sogenannten elementaren Typographie in den

letzten Jahren geraten ist, heraus. In Zukunft wird es Leseschriften und Sehschriften geben. Die Leseschriften sind schlichte, anspruchslose Fraktur- und Antiquaschriften, wie sie das Buch, die Zeitung und Zeitschrift benötigen und wie sie von der Setzmaschine wiedergegeben werden. Die Sehschriften sind der Mode unterworfen. Sie werden schlagwortartig als Auszeichnung mit der Leseschrift verwandt und haben Wit, Grazie und vor allem propagandistische Werte. Ganz treffend bezeichnete sie Dr. Bauer als das »typographische Gewürz«. Gut gewähltes Lichtbildmaterial ergänzte die sehr anregenden Ausführungen.

Am Mittwoch, dem 28. Januar, spricht ebenfalls in der Gutenberg-Halle Herbert Bayer, Berlin, über die »Typographie unserer Zeit«. Wenn sich dieser Vortrag und schließlich auch der dritte, am Mittwoch, dem 4. Februar, der sich mit modernen Fragen der Gebrauchsgraphik und Reproduktionstechnik beschäftigt, auf der gleichen Höhe fruchtbarer Anregungen hält wie der erste Vortrag, dann kann man den Deutschen Buchgewerbeverein zu der dieswinterlichen Vortragsreihe nur beglückwünschen. e.

Aus dem graphischen Gewerbe. — Ende vergangenen Jahres hatte der Verband der Deutschen Buchdrucker 19 217 Arbeitslose gegen 17 564 im November 1930. Die Arbeitslosigkeit hat also innerhalb Monatsfrist wieder wesentlich zugenommen, und zwar vor allem in den Großstädten (in Berlin von 3389 auf 3861, in Leipzig von 1583 auf 1960, in Hamburg von 768 auf 874, in München von 684 auf 750, in Stuttgart von 432 auf 481 usw.). Die graphische Hilfsarbeiterschaft hatte im Monat Dezember 7804 und im Monat November 6978 Arbeitslose. Die Kurzarbeit hat etwas nachgelassen. Während im Monat Dezember 3633 Gehilfen und 2132 Hilfsarbeiter verkürzt arbeiteten, waren es im November 3856 bzw. 2309. Die prozentuale Arbeitslosigkeit belief sich im Dezember bei den Buchdruckern auf 22 (20,2), bei den Buchbindern auf 23,4 (20,2), bei den Lithographen und Steindruckern auf 25,7 (23,2) und bei der graphischen Hilfsarbeiterschaft auf 21 (18,8). Trotz dieser sehr bedenklichen Ziffern war der Durchschnitt der Gesamtarbeitslosigkeit bei den Gewerkschaften noch wesentlich höher; er betrug Ende Dezember 31,8 Prozent, Ende November 26,3 Prozent. — Der Verband der Deutschen Buchdrucker verzeichnete im November vorigen Jahres 211 149 Unterstützungstage (gegen 146 127 im November 1929). An Arbeitslosen-Unterstützung aus der Gewerkschaftskasse wurden im November vergangenen Jahres 328 179,69 RM gezahlt, außerdem an Notstandsunterstützung noch 168 860 RM.

Bibliotheksaufkauf. — Die Bibliothek des Diplom-Ing. Prof. Dr. Karl Friedrich F o e h r, Direktor a. D. des Städtischen Friedrich-Polytechnikums in Cöthen (Anh.) wurde von dem Antiquariat Rudolph Hönisch, Leipzig, angekauft. Neben Geologie und Mineralogie sind Sozialpolitik (Wodenreform), Freimaurerei und Esperanto vertreten. Der Katalog befindet sich in Bearbeitung.

Schadenfeuer. — In der Nacht vom 22. zum 23. Januar d. J. brannte ein Lagerhaus, in dem sich Vorräte der Firma J o s. S c h o l z, Bilderbücher- und Spiele-Verlag, Mainz, in fertigem und halbfertigem Zustande sowie Rohstoffe befanden, nieder. Der Schaden ist in vollem Umfange durch Versicherung gedeckt. — Wie uns die Firma Jos. Scholz mitteilt, ist das Fabrikgebäude, das sich an anderer Stelle der Stadt befindet, von dem Brande nicht betroffen. Infolgedessen arbeitet der Betrieb ohne Störung weiter. Auch die Auslieferung erleidet keine Unterbrechung oder Verzögerung, da im Fabrikgebäude genügende Vorräte lagern.

Hundertjahrfeier der Berliner Universitätsbibliothek. — Ihr hundertjähriges Bestehen feiert in diesem Jahr die Universitätsbibliothek Berlin. Der 20. Februar, der Tag, an dem sie vor hundert Jahren durch eine Kabinettsorder Friedrich Wilhelms III. ins Leben gerufen wurde, wird durch einen Festakt in der Aula der Universität begangen werden.

Deutscher Bibliothekartag. — Die diesjährige Tagung des Vereins deutscher Bibliothekare findet in Erlangen in der Pfingstwoche, und zwar am 28. und 29. Mai statt.

Einfuhr nach Britisch-Indien verboten. — Nach einer Mitteilung der britisch-indischen Postverwaltung ist die Einfuhr des in Deutschland in bengalischer Sprache gedruckten Buchs betitelt »Biplab Baisakhi« (Storm of Revolution) von Saumendra Nath Tagore nach Britisch Indien verboten.